

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 23: **Infanzia Mutilata ; Aufsatzunterricht**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aus griech. τὸ γόνη, lat. genu aus griech. τὸ γόνη »das Knie«, lat. crimen aus griech. τὸ κρίμα »das Vergehen«, deutsch das Stigma aus griech. τὸ στίγμα »der Stich, Punkt, Brandmal«, deutsch das Schisma aus griech. τὸ σχίσμα »der Spalt, Riß, Trennung«, deutsch das Metall aus lat. metallum (siehe oben unter »Collectiva«) (die einzelnen Metalle sind im Griechischen vielfach masculina), deutsch das Salz aus lat. sal, das masc. und neutr. ist, im Griechischen aber bloß masc.: ὁ ἅλς.

Schließen wir die Reihe der Beispiele mit einigen *Städtenamen*, die wohl von lat. oppidum beeinflusst sind, wie Ticinum (vgl. masc. Flußnamen), das heutige Pavia; Tifernum, Stadt in Umbrien, am gleichnamigen Fluß; Brundisium in Kalabrien; Antium, Lanuvium, Praeneste (heute Palaestrina), Tibur, alle vier in Latium. Daran reihen sich *Landschaftsnamen*, wie Latium, Picenum (im östlichen Italien am venetianischen Meeresbusen), Bruttium (Calabria Ulterior).

U M S C H A U

ZUM 19. PÄDAGOGISCHEN FERIENKURS DER UNIVERSITÄT FRIBOURG

20. bis 25. Juli 1953

Der Kurs findet statt vom 20. bis 25. Juli in den Räumen des neuen Universitätsgebäudes und ist dem Thema »Das pädagogische Milieu« gewidmet. Der erste Kurstag soll die Grenzen aufzeigen, welche jeder Milieuwirkung im pädagogischen Akt durch die Tatsachen der Vererbung gezogen sind.

Der zweite Kurstag wird einführen in die Grundlagen der pädagogischen Milieuforschung, während am Donnerstag und Freitag die Möglichkeiten der pädagogischen Gestaltung und der heilpädagogischen Lenkung der Milieueinflüsse aufgezeigt werden. Den theoretischen und praktischen Darlegungen (in deutscher und französischer Sprache) von besten Fachleuten und Gelehrten aus dem In- und Ausland wird jeweils eine Diskussion (am späteren Nachmittag) angeschlossen.

Freudige Glückwünsche

dem verehrten Zentralpräsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, Herrn Lehrer Josef Müller, Flüelen, den das Unervolk am 15. März 1953 ehrenvoll zum Regierungsrat erhoben hat.

Wohl wissen wir, daß unser Zentralpräsident sehr ungern aus der Schule scheidet, um den verantwortungsvollen Posten eines Regierungsrates übernehmen zu können. Aber das Volk hat ihn gerufen, damit er Volk und Stand Uri das schenke, was ihn auszeichnet:

Selbstlosigkeit, hingebende Arbeitskraft, volkserzieherisches Wollen, umfassende Bildung, soziales Fühlen, staatsmännisches Denken, charaktervolle Grundsatztreue und glühende Glaubensüberzeugung.

Wir wünschen dem neuen Staatsmann in seiner zukünftigen Tätigkeit von Herzen reichen Erfolg und erbitten ihm Gottes Segenskraft. Uns aber schätzen wir glücklich, daß er dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz als Zentralpräsident erhalten bleibt und damit unserer Sache weiterhin seine Energie und seine reiche Erfahrung zur Verfügung stellt.

LEITENDER AUSSCHUSS UND SCHRIFTFÜHRUNG
»SCHWEIZER SCHULE«

Dem Kurse dieses Jahres kommt insofern besondere Bedeutung zu, als die Diskussion um die Milieueinflüsse nicht nur in der Pädagogik, sondern auch in den Sozialwissenschaften heute auf breiter Basis geführt wird. Ideengeschichtlich dürfte das Ausmaß dieser Diskussion in heutiger Zeit als Reaktion auf die Überbetonung der Vererbungseinflüsse in vergangenen Jahrzehnten zu werten sein. Wir stehen wieder einmal im andern Extrem des Pendelschlages in der Geschichte der pädagogischen Ideologien! Es wird Aufgabe dieses Kurses sein, die gute Mitte zu halten und insbesondere nachzuweisen, daß sowohl die Milieutheorie als auch die Vererbungstheorie die Gefahr einer deterministischen Grundfärbung enthalten. Sind wir wirklich nur das Produkt unserer Anlagen und unseres Milieus? Oder müssen wir zur wissenschaftlichen Erklärung der menschlichen Entwicklung noch eine dritte Komponente annehmen? In der Beantwortung dieser Fragen ist das Anliegen des Kurses zu sehen.

Mit diesem 19. Pädagogischen Ferienkurs setzt unsere Universität aber auch eine Tradition fort, die wir nicht mehr aufgeben dürfen. Einerseits ist es die Tradition der schweizerischen pädagogischen Ferienkurse zur Fortbildung unserer Erzieher. Andererseits tritt der Kurs dieses Jahr anstelle der in den letzten Jahren mit großen Erfolgen durchgeführten Sommer-Kurse (Summer-School).

Kaum ein Beruf wie derjenige des Erziehers ist in ständiger Gefahr, der Routine und der innern Erkältung zu verfallen. Erziehen heißt geben, heißt sich ausschöpfen, heißt innere Wärme und Begeisterung ausstrahlen. Das tun zwar andere Berufe auch. Was aber die Situation des Erziehers besonders gefährlich macht, ist die Tatsache, daß er als Erwachsener es immer mit an geistiger und charakterlicher Reife unterlegenen Zöglingen zu tun hat. Und gerade in dieser Stellung der Überlegenheit ist die große Gefahr für den Erzieher zu erblicken, ganz abgesehen von anderen menschlichen Schwächen des Einzelnen.

Darum sind solche Fortbildungs- und Weiterbildungskurse für ihn ganz besonders nötig. Die katholischen Erzieher unseres Landes erwarten denn auch mit Recht, daß unsere Universität diesem Bedürfnis von Zeit zu Zeit Rechnung trage. So soll denn die Behandlung einer der Grundfragen der pädagogischen Wissenschaft in diesem Ferienkurs uns alle wieder zur Besinnung aufrufen und zugleich Begeisterung hineintragen in die Herzen aller jener, die diesen schönen Beruf als Lebensaufgabe gewählt haben.

Das Pädagogische Institut unserer Universität zeichnet als Veranstalter des Kurses. Es hat damit wiederum eine große Verantwortung auf sich ge-

nommen. Es möchte heute schon allen jenen herzlich danken, die ihm die Lösung der gestellten Aufgabe erleichtern helfen: der Unterrichtsdirektion des Kantons Freiburg, dem Hochschulrat, dem Hochschulverein, der Universität und dem Institut für Heilpädagogik in Luzern.

An unsere Freunde aber, an die katholischen Erzieher des In- und Auslandes ergeht hiemit heute schon die herzliche Einladung zur Teilnahme!

HILFSKASSE

Eingegangene Gaben vom 1. bis 15. März 1953:

N. N.	50.—
A. St., L., Institut St.-J. in E. 2 × Fr. 20.—	40.—
Th. H., D.	10.—
Lehrschwestern in A.	8.50
W. R., F.	6.—
E. E., Ae.; J. Oer., St. G.; Sr. M. Th., R.; Töchterinstitut St. M., H.; J. V., S.; N. W., A.; A. A., G.; J. W., M.; L. A., W.; A. H., N. St. J.; J. K., W.; P. P., T.; J. B., E.; J. Sch., T.; K. B., O.; H. W., Sch.; E. St., L.; E. P., E.; H. O., Sch.; J. Sch., S.; A. H., St. G.; O. W., B.; E. S., Z.; B. Sch., R.; Ungenannt; L. D., H. = 26 × Fr. 5.—	130.—
J. E., H.; H. Z., W. = 2 × Fr. 4.—	8.—
Pens. G., A.; M. W., Z.; Frauenkloster M.; H. K., R.; M. P., G.; F. F., N.; Lehrschwe- stern A.; D. B., N.; A. N., N.; E. B., R.; M., M. = 11 × Fr. 3.—	33.—
C. Oe., W.-G.	2.70
J. M., K.	2.50
J. M., B.; G. J. M., Z.; Lehrschwestern A.; J. M., H.; V. B., T.; A. B., F.; Frauen- kloster St. K., W.; M. W., F.; Lehr- schwestern Ch.; M. R., Sch.; P. R., R.; C. B., S.; L., St. G.; J. D., S.; H. Z., K.; K. K., G.; A. Sch., E.; L. G., W.; P. B., O.; A. E., L.; J. St., B. = 21 × Fr. 2.—	42.—
O. M., Sch.; J. H., W.; M. Sch., St. G.; L. N., Ch.; J. E., M. = 5 × Fr. 1.—	5.—
Total	337.70

Allen Spendern ein »Vergelt's Gott«. Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassakommission
Postcheck VII 2443, Luzern.

BIBELKURS FÜR LEHRERINNEN

Exerzitienhaus Schönbrunn

Refenent: H. H. Prof. Dr. R. Gutzwiller. Thema:
»Vom Priestertum Christi.« Dauer: Vom 6. April
abends (Ankunft nicht vor 18 Uhr) bis 11. April,

nachmittags. – Leitung Bad Schönbrunn ob Zug.
Telephon (042) 7 33 44.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

OBWALDEN. *Zur Beachtung!* Wer sich über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse informieren möchte, wende sich an den Sektionspräsidenten des KLVs. von Obwalden, Herrn Lehrer Josef Fanger, Schwendi-Sarnen.

BASELLAND. (Korr.) Unser kantonaler Erziehungschef, Herr Regierungsrat Dr. E. Börlin, hat am 1. März hiübergewechselt ins Finanzdepartement. Seit Juli 1950 betreute Dr. Börlin in vorzüglicher, konzilianter Weise neben der Kirchendirektion auch das kant. Erziehungsdepartement. Lehrer, Schulbehörden und Eltern sind Dr. Börlin für seinen Einsatz und seine Liebe zu Schule und Volk großen Dank schuldig. Wenn er in seinem Abschiedswort in den kant. »Amtlichen Schulnachrichten« der Lehrerschaft herzlich dankt und seine »Untreue« mit dem Wechsel zu den Finanzen begründet, so bedauern wir seinen Weggang dennoch.

Doch der bisherige Finanzchef, unser frühere Kollege Otto Kopp, übernimmt nun zum Militärwesen auch das kant. Erziehungsdepartement. Sicherlich darf die Lehrerschaft vom neuen Erziehungsdirektor Kopp als langjährigem, erfahrenem Primarlehrer eine fachkundige und tolerante, überparteiliche und vorzügliche Führung erwarten. Auch die katholischen Lehrkräfte im Baselbiet begrüßen ihn hiefür und wünschen und erwarten eine ersprießliche Aera im Dienste der Jugend und der Schule.

Die letzten kant. Schulnachrichten sprechen auch für ein eigenes Heim der kaufmännischen Berufsschule. Für das Studium der »Seminarfrage« ist eine eigene Expertenkommission zusammengetreten. Das Bedürfnis für ein eigenes, kantonales Seminar hat sie bereits bejaht und auch gegenüber Baselstadt begründet.

Im Februar wurden Klassen im Singen geprüft, und zwar diesmal sogar die Methode, was erstmalig vorgenommen wurde, nämlich das Fach Singen und die Tonika-Do-Methode. Vermutlich hat diese im Lehrplan aufgenommene Methode nicht überall die gewünschte Aufmerksamkeit gefunden; denn die kommende Primarlehrerkonferenz hat sich erneut mit Methode und praktischen Unterrichtsbeispielen zu befassen, auch werden die Worte im Lehrplan übers »Singen« ins Gedächtnis gerufen und einige wertvolle Winke und Hilfsmittel vermittelt.

Verlegen um Thematas kann man im Baselbiet

nicht werden. Immer läuft etwas und bringt neue Anregungen und Impulse, und wenn es nur die Gedankensplitter des Inspektors wären. Aber wir erlebten ja schon prächtige freiwillige pädagogische Tagungen, lernten im Zeichnen Methodiker aus Schaffhausen, Basel, Winterthur und Zürich kennen, sahen in den gern gelesenen »Schulnachrichten« ganze Hefte mit Geographie aus dem Baselbiet und der Geschichte. Wähle, sichte, aber vergiß etwa nur das blinde Kopieren! Erarbeite selbst an den unzähligen Beispielen deine Methode; denn es führen viele Wege nach Rom!
E.

BASELLAND. (Korr.) *Reallehrerkonferenz in Sissach.* Unter dem Vorsitz von Dr. Althaus erledigte diese bei Anwesenheit des neuen und des alten Erziehungsdirektors die Aussprache über das Reglement über Aufnahme und Beförderungen, das zwar einer bestellten Kommission zur Neubearbeitung überwiesen wurde. Bei den Phil. I hielt Dr. Falkner eine Lehrprobe über die Verwendung synoptischer Tabellen im Geschichtsunterricht. Bei den Phil. II wurden naturwissenschaftliche Apparate durch die Firma Ingold, Herzogenbuchsee, vorgeführt. Alt Hochbauinspektor W. Arnold bot sämtlichen Konferenzteilnehmern noch ein Instruktionsreferat über »Ebenrain und seine Erbauer«. Dieses Herrschaftsgut gehört jetzt dem Kanton und konnte nachmittags besichtigt werden. Bald soll die kantonale landwirtschaftliche Schule davon Besitz nehmen.
E.

GRAUBÜNDEN. *Sektion Albula des Katholischen Schulvereins Graubünden.* Generalversammlung vom 11. März in Tiefencastel.

Unsere Sektion hat es sich zum Ziel gesetzt, die Bestrebungen des Katholischen Schulvereins Graubünden durch Ausgestaltung ihrer Generalversammlungen ins Volk hinauszutragen, soweit dies in ihrer Macht steht. Und diese Bestrebungen sind keine andern als die Verwirklichung der katholischen Erziehungs- und Bildungsideale. Das Volk soll erfaßt werden. Also müssen die Versammlungen auch nach der Peripherie unseres Bezirkes verlegt werden. Letztes Jahr war Savognin Tagungsort, dieses Jahr Tiefencastel und für das nächste Jahr ist Tinizong bezeichnet.

Morgens 9.30 Uhr war levitiertes Hochamt mit Predigt von H. H. Can. und Professor Dr. Benno Simeon von der Kantonsschule Chur. Der Kirchenchor Tiefencastel, verstärkt durch eine Anzahl Lehrersänger, brachte die bekannte Friedrichsmesse für Männerchor und Orgel von J. Gruber zu eindrucksvoller Wiedergabe. In der prachtvollen Kanzelrede sprach Herr Can. Simeon von der Gnade des Gebetes und von der großen Bedeutung des Alleinseins mit sich selbst im Gebete. Was wäre in der ver-